

Die Heimarbeiterin.

Organ des Gewerkvereins der Heimarbeiterinnen Deutschlands für Kleider- und Wäschekonfektion und verwandte Berufe.

4. Jahrgang.
Nr. 2.

Erscheint monatlich.

Februar 1904.

Verlag u. verantwortl. Schriftleiter: Gen.-Sekr. Lic. Mumm, Berlin N. 24, Auguststr. 82.
Das Blatt wird allen Mitgliedern frei geliefert. Auch ist es direkt durch den Verlag und durch alle Postämter für 1 Mark jährlich erhältlich.

1. Teil. Bekanntmachungen.

Hauptvorsitzende: Gräfin Bernstorff, Berlin SW. 61, Johannerstr. 6. Haupt-
schriftführerin: Fräulein de la Croix, Berlin W. 35, Derfflingerstraße 19a, S. r. III.
Hauptkassiererin: Fräulein Behm, Berlin W. 35., Derfflingerstraße 19a, S. r. III. —
Sprechstunden Donnerstag 5—7 Uhr Derfflingerstraße 19a.

Die Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands beruft einen „Heimarbeiter-schutz-Kongress“ nach Berlin. Der Gewerkverein der Heimarbeiterinnen Deutschlands für Kleider- und Wäschekonfektion und verwandte Berufe begrüßt alles, was dazu dient, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf die Reform der Hausindustrie hinzuweisen. Nachdem aber der internationale Textilarbeiter-Kongress in Zürich, zu dem der Zentralverband christlicher Textilarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands erschienen war, die Delegierten desselben ausgeschlossen hat, und nachdem bei der Vorbereitung des Heimarbeiter-schutz-Kongresses die unterzeichnete Gewerkschaft, zur Zeit die größte Heimarbeiterinnen-Organisation Deutschlands, völlig übergegangen wurde, sieht sich der Hauptvorstand genötigt, von einer Beteiligung abzusehen. Der Gewerkverein der Heimarbeiterinnen hat bereits 1902 auf seinem ersten Verbandstag sein Programm aufgestellt, für dessen Verwirklichung er unausgesetzt tätig ist und das folgende Punkte umfaßt:

1. Ausdehnung der Invaliden- und Krankenversicherung auf die Hausgewerbetreibenden der Kleider- und Wäschekonfektion durch Bundesratsverordnung.
2. Hinterbliebenen-Versicherung.
3. Einführung von Lohnbüchern für die Hausgewerbetreibenden, aus denen auch der an die Zwischenmeister gezahlte Lohn ersichtlich ist. (Die Einführung von Lohnbüchern ist inzwischen erfolgt.)
4. Behördliche Listenführung über die Hausgewerbetreibenden (Meldung durch die Zwischenmeister an die Gewerbe-Inspektion).
5. Wohnungs-Inspektion durch Wohnungs-Inspektoren.
6. Ausdehnung der Gewerbe-Inspektion auf das Hausgewerbe unter entsprechender Vermehrung der weiblichen Beamten.
7. Verbot der Mitgabe von Arbeit nach Hause an eine Werkstattarbeiterin. Heimarbeiterinnen und Hausgewerbetreibenden, die als solche durch behördliche Listenführung ausgewiesen sind, muß eine vorübergehende Arbeit in der Werkstatt gestattet werden.
8. Förderung von Tarifverträgen mit dem Endziel obligatorischer Mindestfrüchlohnlarise, die nach Bedarf vor Beginn jeder Saison zu vereinbaren sind.

Berlin, 20. Januar 1904.

Der Hauptvorstand

**des Gewerkvereins der Heimarbeiterinnen Deutschlands für
Kleider- und Wäschekonfektion und verwandte Berufe.**

— Die Hauptgeschäftsstelle hat die Freude, die Gründung von zwei neuen Gruppen melden zu können. Am 4. Januar entstand in Halle a. d. S. die erste Gruppe des Gewerkevereins für Heimarbeiterinnen verschiedener Berufe und am 18. Januar in Frankfurt a. O. eine Gruppe unseres ersten Gewerkevereins. Wir heißen beide herzlich willkommen und wünschen, daß auch sie zur guten Entwicklung unserer Organisation beitragen mögen. Näheres unter den Gruppenberichten.)

— Die nächste Hauptvorstands-sitzung findet Anfang Februar statt. Die Vorsitzenden aller Gruppen werden dringend gebeten, bis spätestens zum 4. Februar das Verzeichnis der in den Vorstand gewählten Mitglieder — am besten druckfertig — an Gräfin Bernstorff einzuschicken. Die Namen der ordentlichen Mitglieder sind mit einem * zu versehen. Die Beilage, die die Zusammenstellung aller Vorstände enthält, wird Nr. 3 der „Heimarbeiterin“ beigegeben werden.

2. Teil. Mitteilungen.

(Unter ausschließlicher Verantwortung der Schriftleitung.)

V Invalidenversicherung.

Von der Invalidenversicherung der Heimarbeiterinnen ist in diesen Spalten bereits mehrfach die Rede gewesen. Jetzt gibt uns eine ausführliche Anweisung, die soeben in der „Arbeiterversorgung“ erschienen ist, Gelegenheit, noch einmal die Vorteile und Pflichten zusammenzufassen, die die Versicherten betreffen.

Verpflichtet sind die Hausgewerbetreibenden zur Invalidenversicherung nicht, aber soweit sie das 40. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, sind sie berechtigt, jederzeit in diese Versicherung einzutreten, d. h. sich bei ihrem Polizeirevier anzumelden und die graue Quittungskarte in Empfang zu nehmen, in die dann die Marken eingeklebt werden. Die Altersgrenze fällt jedoch fort für alle diejenigen, die als Arbeiter, Aufwärtinnen u. dergl. versicherungspflichtig sind. Infolgedessen haben Heimarbeiterinnen die Möglichkeit, auch nach 40 Jahren in die Invalidenversicherung hineinzukommen, indem sie — wenn auch nur für kürzere Zeit — eine Aufwärtinnenstelle annehmen und dann weiterleben. Die Wahl der Lohnklasse ist frei. In der 1., der billigsten Klasse, lebt man jede Woche eine Marke zu 14 Pfg., in der 2. solche zu 20 Pfg., in der 3. zu 24, Pfg. in der 4. zu 30 und

in der 5. zu 36 Pfg. Die eingeklebten Marken müssen sofort entwertet werden, indem man mit Tinte das betreffende Datum darauffschreibt, also am 15. März 1904: „15. 3. 04.“ oder am 10. Februar 1905: „10. 2. 05.“ Man tut gut, jede Woche seine Marke zu kleben, denn je mehr Marken man schließlich beisammen hat, um so höher wird die Rente. Jedenfalls dürfen innerhalb von zwei Jahren nicht weniger als 40 Marken geklebt werden, sonst geht der Anspruch auf eine Rente verloren und alles Geld ist umsonst bezahlt. Ferner muß man in weniger als zwei Jahren die Karte umtauschen oder durch den Stempel der Behörde ihre Gültigkeit verlängern lassen, gleichgültig ob sie vollgeklebt sind oder nicht. Das sind aber auch die einzigen Umstände, die die Invalidenversicherung macht, und die Behörden sind angewiesen, bei der Erfüllung dieser Formalitäten und vor allem später bei der Bewerbung um die zustehende Rente den Versicherten behilflich zu sein.

Anspruch auf eine Invalidenrente hat man, sobald man 500 Wochen lang Marken geklebt hat, d. h., wenn man keine Woche veräußert hat, nach $9\frac{1}{2}$ Jahren. Anspruch auf eine Altersrente nach 1200 Beitragswochen, d. h. etwa nach 23 Jahren. Wer indes in einer Stelle, in der er versicherungspflichtig war, mindestens 100 Marken geklebt hat, kann bereits nach 200 Beitragswochen, d. h. nach kaum vier Jahren, eine Invalidenrente erhalten. Aber es ist dafür gesorgt, daß man die Vorteile der Versicherung schon erheblich früher genießen kann. Wird man nämlich krank und hält der Arzt eine gründliche Kur in einer besonderen Anstalt für notwendig, so kann der Versicherte einer solchen Anstalt überwiesen werden, ohne daß er einen Pfennig dafür zu bezahlen hätte. Und in der Tat finden jährlich Tausende auf Grund ihrer Invaliditätsversicherung Aufnahme in Lungenheilstätten, Krankenhäusern, Erholungsheimen u. dergl. Und wenn zu Hause unversorgte Angehörige sind, so zahlt ihnen die Versicherungsanstalt die Hälfte des Krankengeldes, auf das der Versicherte Anspruch hatte, bar aus.

(Schluß folgt.)

Gruppenberichte.

Berlin. Eine gemeinsame öffentliche Versammlung, zu der alle Berliner Gruppen eingeladen werden, findet im Februar statt. Den Mitgliedern geht direkte Einladung zu. Das Thema ist „Heimarbeit und Gesetzgebung“. Wir

bitten aber schon heute, zu dieser wichtigen Versammlung nicht zu fehlen. Eine machtvolle Kundgebung muß unseren Wünschen Nachdruck geben. Dazu ist allseitiges Erscheinen erforderlich.

— Die Nordgruppe versammelt sich Bernauerstr. 41. P. I abends 7¹/₂ Uhr am 8. Februar. — Die Weihnachtsfeier der Nordgruppe vereinte 500 Personen einschl. Kinder in unserem Saal. Die Künstlerin Fr. Holgers rezitierte in ergreifender Art, mit ihrer sehr modulationsfähigen Stimme, Gedichte von Ada Negri, der Dichterin sozialen Glends, anfangend mit kindlicher Weihnachtsstimmung, ausklingend in der Legende vom Jesuskind, welches andern Kindern nur Rosen der Freude gibt, für sich selbst „die Dornen alle“ behält. Nach der Teepause folgte eine anmutige Weihnachtsaufführung: Die verschiedenen Lebensalter der Menschen brachten Huldigung dem Kind in der Krippe! Im ersten Teil Solo Gesänge; später gemeinsame Gesänge und Schlusswort des Herrn P. Wolf und von Herrn Lic. Mumm. Am 11. Januar nahm die Wahl unseres Vorstandes ihren Verlauf, derart daß in die Ämter dieselben Personen wie bisher wiedergewählt wurden und hinzukommen 3 neue Beisitzerinnen, weil von den früheren einige verhindert waren uns weiter zu helfen. Möge Gott seinen Segen geben zu dem Vorwärtstreben im neuen Vereinsjahr!

— Südgruppe. Die Neuwahlen für den Gruppenvorstand fanden am 15. Januar statt nachdem in einer Vorstandssitzung am 8. Januar eine Kandidatenliste aufgestellt war. Es wurde durch Stimmzettel gewählt. Von den ordentlichen Mitgliedern sind aus dem bisherigen Vorstände die 2. Schriftführerin, Frau Severin und die beiden Beisitzerinnen Frau Reichstein und Frau Knopp ausgeschieden; neu hinzugekommen Frau Richter, bisherige Rechnungsprüferin als 2. Schriftführerin, Fr. Müller, Frau Dumke und Frau Lühner als Beisitzerin; Fr. Karst und Fr. Krank als Rechnungsprüferinnen. Außerordentliche Mitglieder konnten aus Mangel an solchen, die bereit gewesen wären, ein Amt zu übernehmen, den bisherigen Inhaberinnen der betreffenden Ämter nicht gegenübergestellt werden. Ein genaues Verzeichnis des neuen Vorstandes bringt nach erfolgter Bestätigung durch den Hauptvorstand die nächste Nummer der Heimarbeiterin. Die Südgruppe versammelt sich am Dienstag, den 9. Februar und am Dienstag, den 8. März.

— Nordost. Die Weihnachtsfeier fand am 29. Dezember unter zahlreicher

Beteiligung statt. Ein kleines Weihnachtsfestspiel, in dem die beiden Fräulein Neumann und Fr. Gaedcke die Lieder in bekannt schöner und ergreifender Weise vortrugen, versetzten die Teilnehmer in die richtige Feststimmung. Gemeinsames Singen von Weihnachtsliedern und Aussagen von Gedichten, vorgetragen von Kindern von Mitgliedern, wechselten mit einander ab. Trotz ihrer Einfachheit verlief die Feier zu aller Befriedigung. Die Kinder erhielten Pfefferkuchen. Der Baum war von einem ordentlichen Mitgliede mit sehr hübschen Fähnchen geschmückt worden. — Am 5. Januar fand die Wahlversammlung statt. Die Wahl wurde zum ersten Mal durch Stimmzettel vollzogen; der Vorgang vollzog sich über Erwarten glatt und schnell. Die Kassenführerin, Fr. von den Brücken hielt den Kassenbericht; die Schriftführerin, Fr. Sellwig, den Geschäftsbericht. Beiden außerordentlichen Mitgliedern wurde der wärmste Dank für ihre Mühe ausgesprochen. Zum Schluß wurden die Vertrauensfrauen gewählt und von der Vorsitzenden einige Mitteilungen gemacht, u. a. die, das es ihr gelungen sei, Herrn Aug. Brust, den Vorsitzenden des Gesamtverbandes der christl. Gewerkschaften, zu einem Vortrag über den „Wert der Organisation“ zu gewinnen. Derselbe wird am 2. Februar stattfinden. Für die Märzversammlung — 1. März — ist ein Diskussionsabend geplant.

Breslau. Am 7. Dezember fand hier, verbunden mit der Monatsversammlung, die Weihnachtsfeier statt. Der Saal war festlich hergerichtet, 2 große Tannenbäume strahlten im Lichterglanz. Herr P. Kräusel hielt eine schöne Weihnachtsansprache, Deklamationen von Mitgliedern vorgetragen, fanden großen Beifall. Zur Erhöhung der Festfreude wurde Kaffee und Kuchen gereicht, von welchem auch die Kinder, die auf der Galerie versammelt waren, genossen, letztere wurden auch mit Nüssen und Honigkuchen beschenkt, die eine Freundin des Vereins gestiftet hatte. Die stellvertretende Vorsitzende brachte den Dank der Vereinsmitglieder für das so schön ausgestattete Fest in herzlicher Weise zum Ausdruck. Am 4. Januar, der letzten Monatsversammlung, sprach die Vorsitzende Fr. Enay den Vereinsmitgliedern herzliche Wünsche zum neuen Jahr aus und nahm gelegentlich einer Besprechung über den Zweck und das Ziel des Vereins, die in den Statuten zu Grunde liegenden Gedanken auf, und führte aus, wie der Verein die wirtschaftlichen, sozialen und sittlichen Interessen der Vereinsmitglieder gefördert hat und wies auf die geistigen und materiellen Vorteile hin, die

den Vereinsmitgliedern bei reger Teilnahme zusehen. Frau von Minckwitz erstattete den Rechnungsbericht.

Stettin. Nächste Versammlung am Montag, 7. März, Abends 7/8 Uhr. — Am Sonntag, 3. Januar 1904, abends 6 Uhr, feierte die Gruppe Stettin ihr zweites Stiftungsfest im großen Saal des evangelischen Vereinshauses, der bis zum letzten Platz dicht gefüllt war. Als die mächtige Tanne im Lichterschmuck erglänzte, eröffnete die Vorsitzende die Feier. Von der ganzen Versammlung wurde zur Einleitung des I. Teiles der Weihnachtsfeier das Lied „Du fröhliche“ gesungen, hierauf folgten Deklamationen und Chöre der Kinder, auch ein Jungfrauenchor. Herr Pastor Thimm hielt die Weihnachtsansprache. In einer längeren Pause wurden Erfrischungen eingenommen, 49 große Kannen Tee wurden getrunken. Ein fröhlicher, gemüthlicher Ton herrschte in der großen Festversammlung. Vor Beginn des II. Teiles trugen 2 Heimarbeiterinnen ein Gespräch „Der Gewerbeverein“ vor, das von einem außerordentlichen Mitglied gedichtet, die Vorteile des Vereins, im besonderen die Darbietungen der Gruppe Stettin in ihren letzten Versammlungen, in treffender und launiger Weise schilderte. Im Anschluß an dieses Gespräch wurde das Vereinslied mit Begeisterung gesungen. Der II. Teil des Festes brachte Lichtbilder „Eine Reise durch Palästina“, mit 9 Hofmannschen biblischen Bildern an passender Stelle eingeschoben (s. S. 113), die allgemeinen Beifall fanden. Zur Abwechslung wurden dazwischen musikalische Vorträge und Deklamationen vorgeführt. Vor Schluß des Festes sang die ganze Versammlung „Deutschland, Deutschland über alles“. Gegen 10 Uhr trennte man sich, sehr befriedigt von dem genußreichen Abend.

Halle a. S. Am 3. Advent fand unter sehr zahlreicher Beteiligung die Weihnachtsfeier statt. Die Mitglieder wurden durch Chorgesänge, Einzelgesänge und Deklamationen von Weihnachtsgedichten in die richtige Feststimmung versetzt. Herr Pastor Meinhof hielt die Weihnachtsansprache. Den Höhepunkt bildeten zwei sehr gut gelungene lebende Bilder. Zum Schluß erschien zum großen Jubel der Kinder Knecht Ruprecht. — In der Monatsversammlung am Montag, den 4. Januar, hatte unsere Gruppe die Freude, zwei Mitglieder des Hauptvorstandes, Fräulein de la Croix und Fräulein Behm, in ihrer Mitte zu sehen. Nachdem beide Damen von 1 1/2 Jahren die hiesige Gruppe des Gewerbevereins ins Leben gerufen

hatten, waren sie jetzt erfreut über das schnelle Wachstum derselben. Da die erste Vorsitzende leider krankheitsshalber am Erscheinen verhindert war, eröffnete Fräulein de la Croix die Versammlung. Sie begrüßte die Anwesenden mit herzlichen Worten und erörterte einige geschäftliche Punkte. Sodann wurde die Vorstandswahl des Gewerbevereins der Bekleidungsindustrie vorgenommen. Da sich von den zahlreich erschienenen Heimarbeiterinnen anderer Berufe, besonders der Papierbranche, eine genügende Anzahl zum Beitritt bereit erklärte, so konnte durch Fräulein de la Croix eine Gruppe des zweiten Gewerbevereins für Heimarbeiterinnen aller anderen Berufe gegründet und der Vorstand sogleich gewählt werden. Die Petition um Aenderung des Ortsstatuts für Krankenversicherung wurde vorgelesen und Unterschriften zu derselben gesammelt. Der lebensvolle Vortrag von Fräulein Behm über „Zweck und Ziel unserer Organisation“ wurde mit lebhaftem Interesse und lautem Beifall aufgenommen. Die nächste Monatsversammlung, in welcher Herr Dr. Wald einen Vortrag über ein gesundheitliches Thema halten wird, findet am 3. Februar statt.

Frankfurt a. O. Am 18. Januar 7/8 Uhr fand im Vereinshause, Logenstr. 6, die erste Versammlung von Heimarbeiterinnen statt. Sie war über Erwarten gut besucht, und allen Erschienenen war die Freude anzumerken, mit Berufsgenossinnen zusammen zu sein. Nachdem Fr. de la Croix aus Berlin die Versammlung eröffnet hatte, sprach Fr. Behm über den Wert der Organisation, insbesondere über Zweck und Ziel des Gewerbevereins der Heimarbeiterinnen Deutschlands. Der Aufforderung der Vorsitzenden, sich zum Beitritt zu melden, folgten fast alle Erschienenen, sodaß einer Gruppengründung nichts im Wege stand. Am Schluß der Versammlung waren 29 Heimarbeiterinnen der Bekleidungs- und 5 der Papierindustrie aufgenommen; letztere traten dem Gewerbeverein für Heimarbeiterinnen verschiedener Berufe bei. Hoffentlich können wir im Februar wieder günstiges von dieser jüngsten Gruppe berichten.

Die Unterzeichneten sagen allen Mitgliedern, die ihrer so freundlich beim Jahreswechsel gedacht haben, ihren herzlichsten Dank. Bei der Menge der eingegangenen Glückwünsche war es nicht möglich, den Einzelnen zu antworten.

Therese de la Croix. Margarete Behm.